Kaschrut I *... Reinheitsgebote*

Im Judentum gibt es eine ganze Reihe von Speisegeboten. Sie heißen auf Hebräisch Kaschrut. Das Wort geht auf den Wortstamm „koscher“ (kascher) zurück und bedeutet „tauglich“ bzw. „rein“. Die Gesetze sollen Juden helfen, im Alltagsleben ihre rituelle Reinheit zu bewahren. Nicht nur das Essen, sondern auch Stoffe, Geschirr und Kultgegenstände können koscher oder nichtkoscher sein.

Das strengste Gebot ist wohl das, "fleischige" und "milchige" Nahrungsmittel zu trennen. In der Tora heißt es nämlich: "Du darfst das Böcklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen" (Ex. 23,19). Daher essen Juden beispielsweise kein Fleisch in Sahnesoße. In vielen jüdischen Haushalten wird dieses Gebot eingehalten. Über den getrennten Verzehr von fleischigen und milchigen Speisen hinaus wird auch getrenntes Geschirr für die Zubereitung verwendet. Töpfe, Rührlöffel, Besteck und auch Öfen und Kühlschränke sind doppelt vorhanden. Wenn ein Jude etwas gegessen hat, was Milch enthält, soll er zwei bis acht Stunden warten, bevor er Fleisch isst.

Den Juden ist es nur erlaubt, das Fleisch von Tieren zu essen, die als rein gelten. Die Tora zählt an einigen Stellen die reinen und unreinen Tiere auf. Von unreinen Tieren nimmt ein Jude weder die Milch noch die Eier zu sich.

Koscheres Einkaufen

In vielen Städten in Deutschland gibt es jüdische Läden, die koschere Lebensmittel verkaufen, z. B. in Berlin, München und Frankfurt. Das erleichtert Juden das Einkaufen, weil in den üblichen Supermärkten viele Dinge nicht koscher sind. Wenn es keine Läden gibt, können jüdische Familien sich mit koscheren Lebensmitteln beliefern lassen.

Was Juden essen und was nicht

- *Fleisch: nur Fleisch von Vieh, das wiederkäut und gespaltene Hufe hat, z. B. Schafe, Rinder, Ziegen. Nicht aber Schweine, Pferde, Esel usw.*
- *Fisch: nur Fisch mit Schuppen und Flossen, z. B. kein Schwertfisch, Steinbutt oder Meeresfrüchte.*
- *Bei Eiern, Milch und Kaviar muss darauf geachtet werden, dass sie von koschere Tieren stammen.*
- *Viele Getränke sind erlaubt. Bei Wein und Traubensaft müssen Juden darauf achten, dass er koscher ist.*
- *Käse: Wenn er mit tierischem Lab hergestellt ist, dürfen Juden ihn nicht essen. Das trifft oft auf*

Kaschrut II ... *Reinheitsgebote*

Vieh, das gespaltene Klauen hat und wiederkäut, gilt als rein. Fische sind nur dann erlaubt, wenn sie Schuppen und Flossen besitzen. Der Aal z. B. fällt nicht darunter. Schalen- und Meerestiere sowie Kriech- und Schleichtiere sind verboten (Lev. 11, 41). Auch Raubvögel wie Adler und Eulen sowie deren Eier gelten als unrein.

Sehr wichtig für Juden ist, dass sie nur Fleisch von geschächteten Tiere essen. Das Schächten ist eine bestimmte Art, die Tiere zu schlachten. Es gibt sehr strenge Regeln dafür. Daher darf nur der Schochet, ein ausgebildeter Schächter, ein Tier schächten. Das Tier darf nicht krank, verletzt oder trächtig sein. Mit einem Schnitt durchtrennt der Schochet Halsschlagader und Luft- und Speiseröhre. Diese Methode gilt den Juden als die am wenigsten grausame. Danach muss das Fleisch völlig ausbluten (Lev. 17, 10 - 14), da Juden kein Blut zu sich nehmen dürfen. Nerven- und Sehnenteile sowie Talg- und Fettschichten werden ebenfalls entfernt.

Jetzt kann das Fleisch in den Handel kommen, um verkauft zu werden. Wenn ein Jude Fleisch gekauft hat, legt er es zu Hause eine halbe Stunde in Wasser und lässt anschließend eine Stunde Salz darauf einwirken. Dann wäscht er es und erst jetzt ist es endgültig 'koscher' und kann für die Mahlzeit zubereitet werden.

Hartkäse wie Gouda zu. Weicher Käse ist meist koscher.

- *Brot: Es darf nicht „milchig“ sein, also keine Butter oder Milch enthalten.*

Schechita

Schechita ist der hebräische Begriff für das rituelle Schächten von Tieren wie Rindern und Schafen. Ein ausgebildeter Schächter, der Schochet, darf nur einen Schnitt ansetzen, damit das Tier so wenig wie möglich leidet. Er durchtrennt die Luft- und Speiseröhre sowie die Hauptschlagader des Tieres.

Kein Genuss von Blut

Nach jüdischer Vorstellung ist das Blut eines Lebewesens der Saft seines Lebens. Deswegen erlaubt die Tora zwar den Genuss des Fleisches einiger Tiere, es muss aber frei von jeglichem Blut sein. So bleibt im jüdischen Glauben die Achtung vor dem Leben, das in Gottes Hand liegt, bewahrt.